

HAUPTHAUS AM RING
(ANTIKENSAMMLUNG, ÄGYPTISCH-ORIENTALISCHE SAMMLUNG, KUNSTKAMMER, GEMÄLDEGALERIE, MÜNZKABINETT)

ALTE HOFBURG
(WELTLICHE UND GEISTLICHE SCHATZKAMMER)

NEUE HOFBURG
(EPHESOS MUSEUM, SAMMLUNG ALTER MUSIKINSTRUMENTE, HOFJAGD- UND RÜSTKAMMER)

STALLBURG
(LIPIZZANERMUSEUM)

SCHÖNBRUNN
(WAGENBURG – SAMMLUNG HISTORISCHER PRUNK- UND GEBRAUCHSWAGEN)

SCHLOSS AMBRAS, TIROL
(HELDENRÜSTKAMMER, KUNSTKAMMER, PORTRAITGALERIE, SPANISCHER SAAL)

THESEUS TEMPEL

PALAIS HARRACH

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

DR. WILFRIED SEIPEL, GENERALDIREKTOR

SAMMLUNGEN:

UNIV.-PROF. DR. HELMUT SATZINGER, ÄGYPTISCH-ORIENTALISCHE SAMMLUNG

DR. KURT GSCHWANTLER, ANTIKENSAMMLUNG

UNIV.-PROF. DR. GÜNTHER DEMBSKI, MÜNZKABINETT

DR. MANFRED LEITHE-JASPER, KUNSTKAMMER UND SCHATZKAMMER

DR. KARL SCHÜTZ, GEMÄLDEGALERIE

DR. CHRISTIAN BEAUFORT-SPONTIN, HOFJAGD- UND RÜSTKAMMER

DR. GERHARD STRADNER, SAMMLUNG ALTER MUSIKINSTRUMENTE

DR. GEORG KUGLER, SAMMLUNG HISTORISCHER PRUNK- UND GEBRAUCHSWAGEN (WAGENBURG) UND MONTURDEPOT (STELLV. GENERALDIREKTOR)

DR. ALFRED AUER, SCHLOSS AMBRAS

DR. HERBERT HAUPT, ARCHIV

BEATRIX KRILLER, BIBLIOTHEK

HAUPTABTEILUNG:

MAG. ANNITA MADER, ABTEILUNG FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

DR. CHRISTIAN HÖLZL, AUSSTELLUNGSWESEN

DR. GABRIELE HELKE, ABTEILUNG MUSEUM UND PUBLIKUM

DR. ELISABETH HERRMANN, PUBLIKATIONSWESEN

VERWALTUNG (FINANZ- UND PERSONALMANAGEMENT)

MAG. GABRIELE ZUGAY

PROFITCENTER:

DR. MICHAELA REICHEL

GEBÄUDEMANAGEMENT:

ING. MICHAEL KRABIELL

SCHAUFLÄCHE (ALLE HÄUSER): 24.910 m²

ÖFFNUNGSZEITEN:

HAUPTHAUS: DI BIS SO 10–18, DO BIS 21 (NUR GEMÄLDEGALERIE UND LFD. SONDERAUSSTELLUNG)

NEUE BURG: MI BIS MO 10–18

SCHATZKAMMER: MI BIS MO 10–18

WAGENBURG: DI BIS SO 10–16 (1.1.–29.3. UND 2.11.–31.12.),
MO BIS SO 9–18 (30.3.–1.11.)

SCHLOSS AMBRAS: MI BIS MO 10–17 (1.4.–1.11. UND 1.12.–31.3. UM 14.00 MIT FÜHRUNG)

PALAIS HARRACH: MI BIS MO 10–17 (SONDERAUSSTELLUNGEN TÄGL. 9–18, DO BIS 21)

EINTRITT:

HAUPTHAUS: ATS 100,- (ERM. ATS 70,-),

SONDERAUSSTELLUNGEN: ATS 100,- (ERM. ATS 70,-)

NEUE BURG UND WAGENBURG: ATS 60,- (ERM. ATS 40,-)

SCHATZKAMMER: ATS 100,- (ERM. ATS 70,-)

SCHLOSS AMBRAS: ATS 60,- (ERM. ATS 30,-)

PALAIS HARRACH: ATS 100,- (ERM. ATS 70,-)

ORGANISATION

Das Kunsthistorische Museum setzt sich aus folgenden Sammlungen bzw. Außenstellen zusammen:

- Ägyptisch-orientalische Sammlung
- Antikensammlung
- Münzkabinett
- Kunstkammer
- Weltliche und Geistliche Schatzkammer
- Gemäldegalerie
- Hofjagd- und Rüstkammer
- Sammlung alter Musikinstrumente
- Sammlung historischer Prunk- und Gebrauchswagen (Wagenburg)
- Monturdepot
- Lipizzanermuseum
- Sammlungen des Schlosses Ambras
- Bibliothek
- Archiv

Neben den von wissenschaftlichen Sammlungsdirektoren betreuten Kunstsammlungen umfasst das Kunsthistorische Museum weiters folgende **Abteilungen**:

Verwaltung: Finanz-, Personal- und Gebäudemanagement,

Hauptabteilung Museum und Publikum,

Hauptabteilung für Publikationswesen,

Hauptabteilung für Öffentlichkeitsarbeit,

Hauptabteilung für Ausstellungsorganisation, Leihverkehr und Versicherungen,

ProfitCenter (Museumshops, Produktentwicklung, Reproabteilung, Fotoatelier, Sponsoring, Vermietung),

Abteilung für graphische Gestaltung,

Naturwissenschaftliches Labor und

Abteilung EDV, Neue Medien und Technologien.

Der Generaldirektion (Generaldirektor Dr. Wilfried Seipel, Stellvertreter Dr. Georg Kugler) unterstehen



die wissenschaftlichen Sammlungen und sonstigen Organisationseinheiten bzw. Abteilungen.

Das Kunsthistorische Museum und seine Sammlungen verteilen sich auf folgende **Gebäude und Räumlichkeiten**:

Das Haupthaus am Ring: Antikensammlung, Ägyptisch-orientalische Sammlung, Kunstkammer, Gemäldegalerie, Münzkabinett; Sonderausstellungssaal, Vortragssaal

Alte Hofburg: Weltliche und Geistliche Schatzkammer

Neue Hofburg: Ephesos Museum, Sammlung alter Musikinstrumente, Hofjagd- und Rüstkammer

Schönbrunn: Wagenburg (Sammlung historischer Prunk- und Gebrauchswagen)



Ansicht Schloss Ambras

Schloss Ambras: Heldenrüstkammer, Kunstkammer, Portraitgalerie (Hochschloss), Spanischer Saal

Theseustempel

Palais Harrach

Stallburg: Lipizzanermuseum

Größere nicht ausgestellte, aber zusammengehörige **Sammlungskomplexe**:

Tapisseriensammlung (neben Madrid die bedeutendste der Welt), Monturdepot, das Heroon von Trysa.

Außerdem verfügt das KHM über ein angemietetes Depot am Stadtrand von Wien. Weitere Depots befinden sich in der Neuen Burg und am Ballhausplatz.

Die Gesamtfläche der vom KHM zu betreuenden **Ausstellungsfläche**, einschließlich der Verkehrsflächen, Depots und Verwaltungen beträgt ca. 65.000 m².

Die zum 1.1.1999 erfolgte Umwandlung des Kunsthistorischen Museums von einer „nachgeordneten Dienststelle des Bundes“ zu einer vollrechtsfähigen „wissenschaftlichen Anstalt öffentlichen Rechts“ ist ohne Zweifel eine der entscheidendsten und bedeutendsten Einschnitte in der Geschichte des Kunsthistorischen Museums und seiner Sammlungsbestände. Die damit verbundene größere Autonomie, Selbständigkeit und Selbstverantwortung bieten von

nun an Chancen und Möglichkeiten museumsspezifischer Tätigkeiten, die im Rahmen der vergangenen Strukturen staatlicher Verwaltung nur mit Mühe verwirklicht werden konnten. Die bewusste Bezeichnung des Museums als wissenschaftliche Anstalt sollte von Anfang an klar machen, wo die wesentliche Aufgabenstellung des Museums auch weiterhin liegt.

Die mit der neuen Museumsordnung festgelegte Ausrichtung der Museumsarbeit und die in ihr enthaltenen Zielvorgaben zeigen in aller Deutlichkeit, dass die Bereiche der sammlungsspezifischen und darüber hinausgehenden kunsthistorischen Forschung neben der Öffentlichkeitsarbeit ein wesentliches Fundament des Kunsthistorischen Museums bilden.

SONDERAUSSTELLUNGEN

Kunsthistorisches Museum Haupthaus:

Bilder aus dem Wüstensand – Die Mumienportraits aus dem Ägyptischen Museum Kairo (18.10.1998–31.1.1999);

Geld der Kelten (17.12.1998–31.3.2000);

Barbarenschmuck und Römergold. Der Schatz von Szilágysomlyó (2.3.–2.5.1999);

Schätze des Orients. Meisterwerke aus dem Miho Museum (22.6.–31.10.1999);



Schätze des Orients: „Statue der Nacht“



Schätze des Orients: „Rhyton/Trinkhorn“

Zyprische Kunst aus der Antikensammlung
(23.11.1999–23.1.2000);

Van Dyck im Focus. Präsentation der Ergebnisse der Restaurierungen.

Künstlerhaus:

Jemen – Kunst und Archäologie im Land der Königin von Saba (9.11.1998–21.2.1999);

Schätze der Kalifen – Islamische Kunst zur Fatimidenzeit (16.11.1998–21.2.1999).

Palais Harrach:

Il Bambino Gesù – Italienische Jesuskind-Figuren aus drei Jahrhunderten. Sammlung Hiky Mayr (25.11.1998–31.1.1999);

Die Pracht der Medici. Florenz und Europa (7.3.1999–6.6.1999);

Ahmed Nawar. Konstruktionen (1.5.1999–27.5.1999);

Franz Ringel. Die Reise nach Petuschki (8.6.1999–4.7.1999);

Franz Hubmann – Das photographische Werk (12.9.1999–31.10.1999);

Karl Korab. Bildwerke 1960–1999 (13.9.1999–17.10.1999);

Attersee – Das gemalte Jahr Bilderzyklen und Bildreihen 1964–1999 (14.12.1999–30.1.2000);

Anton Josef Trcka – Retrospektive 1912–1939 Zeichnungen, Photographien und Skulpturen (15.12.1999–30.1.2000).



Zyprische Kunst aus der Antikensammlung: „Votivstatue eines Mannes“

Theseustempel:

Klaus Pinter – Tätowierte Göttin (7.5.1999–6.6.1999).

Schloss Ambras:

Für Aug' und Ohr. Musik in Kunst- und Wunderkammern (7.7.–31.10.1999).



Für Aug' und Ohr: „Prunktheorbe“ (1593)

FORSCHUNG

Dem Charakter des Kunsthistorischen Museums als wissenschaftlicher Anstalt entspricht der hohe Stellenwert, der der wissenschaftlichen Bearbeitung und Erschließung des Sammlungsgutes zukommt. Der Forschungsbereich ist als vorrangige Aufgabe der Sammlungsdirektoren und deren wissenschaftlicher Mitarbeiter (Kustoden und Restauratoren) anzusehen. Die Forschungsvorhaben werden in der Forschungskonferenz, an der alle wissenschaftlichen Mitarbeiter des Hauses teilnahmeberechtigt sind, beraten und evaluiert.

Ausstellungskataloge:

(Herausgeber: Generaldirektor Dr. Wilfried Seipel)
Bilder aus dem Wüstensand. Mumienportraits aus dem Ägyptischen Museum Kairo;
Schätze der Kalifen. Islamische Kunst der Fatimidenzeit;

Jemen – Kunst und Archäologie im Land der Königin von Saba;

Barbarenschmuck und Römergold. Der Schatz von Szilágysomlyó;

Die Pracht der Medici. Florenz und Europa;

Für Aug' und Ohr. Musik in Kunst- und Wunderkammern;

Schätze des Orients. Meisterwerke aus dem Miho Museum;

Klaus Pinter. Tätowierte Göttin. Eine Installation im Theseustempel;

Ahmed Nawar. Konstruktionen.

Schriften des Kunsthistorischen Museums:

(Herausgeber: Generaldirektor Dr. Wilfried Seipel)

Günther Irmischer: Amor und Aeternitas. Das Trionfo-Lavabo Christoph Jamnitzers für Kaiser Rudolf II.;

Rudolf Strasse: Der „Petroneller Wilkhumb“, Die Sammlung zyprischer Antiken im Kunsthistorischen Museum (Sammlungskataloge des KHM, 2).

Jahrbuch des Kunsthistorischen Museums 1 (1999), entspricht Band 93 der gesamten Reihe: „Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses“ (seit 1883) und des im Jahre 1926 folgenden „Jahrbuchs der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien“.

Monographien, Aufsätze, wissenschaftliche Artikel (in Auswahl):

Michael Alram: (gemeinsam mit D. Klimburg Salter), Coins, Art and Chronology. Essays on the Pre-Islamic History of the Indo-Iranian Borderlands, Wien 1999;

Alfred Auer: Der Skulpturenbestand des Antiquariums auf Schloss Ambras, in: British Sculpture, Innsbruck 1999.

Alfred Bernhard-Walcher (gemeinsam mit G. Dembski, K. Gschwantler, V. Karageorghis): Die Sammlung zyprischer Antiken im Kunsthistorischen Museum, Wien 1999 (=Sammlungskataloge des Kunsthistorischen Museums, 2).

Günther Dembski: Wiedereröffnung der Ausstellung im Wiener Münzkabinett, in: MÖNG 39 (1999).

Rudolf Distelberger: Archivnotizen zur Familie Miseroni in Mailand, in: Jahrbuch des Kunsthistorischen Museums 1 (1999).

Roswitha Denk: Zur „5-Kronen-Probe“ Karls I. (1916–1918), in: MÖNG 39 (1999).

Sylvia Ferino-Pagden: Il Ritratto di Giovanni Federico, Duce di Sassonia a Vienna, Considerazioni storico-artistiche, in: Tiziano, Tecnicas y Restauraciones, Museo del Prado, Madrid 1999.

Sabine Haag: Kunstammerstücke aus Elfenbein, in: Barock. Geschichte der Bildenden Kunst in Österreich, 4, München 1999.

Herbert Haupt: Die Rolle des Kunsthistorischen Museums bei der Beschlagnahme, Bergung und Rückführung von Kunstgut in den Jahren 1938 bis 1945, in: Theodor Brückler (Hrsg.), *Kunstraub, Kunstbergung und Restitution in Österreich 1938 bis heute*, Wien 1999.

Rudolf Hopfner: Wiener Musikinstrumentenmacher 1766-1900. Adressenverzeichnis und Bibliographie, Tutzing 1999.

Franz Kirchweyer: „Die Liebe zu Gott und zum Nächsten“. Überlegungen zum Ausstattungsprogramm der Michaelskapelle im ehemaligen Benediktinerinnenstift Göß, in: *Römische Historische Mitteilungen* 41 (1999).

Georg Kugler: Die Farbe Schwarz in Zeremoniell und Etikette, in: *Die Farben Schwarz*, Graz 1999.

Monica Kurzle-Runtscheiner: „Wiener Wägen“. Die Kutschenbilder des Verlags Trentsensky, in: *Achse, Rad und Wagen* 7 (1999).

Manuela Laubenberger: Das Porträt eines jungen Römers – Eine Neuerwerbung, in: *Jahrbuch des Kunsthistorischen Museums* 1 (1999) 275–281.

Manfred Leithe-Jasper: Alessandro Vittoria, Trento 1999.

Matthias Pfaffenbichler: Zwei Samurai-Rüstungen aus Habsburgischem Besitz, in: *Jahrbuch des Kunsthistorischen Museums* 1 (1999); Die Entwicklung des Turniers von der militärischen Übung bis zur Oper, in: *PALLASCH-Zeitschrift für Militärgeschichte* 1999.

Wolfgang Prohaska: Wien als Kunststadt, Oxford Companion Dictionary of Art, Oxford 1999; Gemälde, in: *Geschichte der Bildenden Kunst in Österreich*. Bd. IV: Barock, herausgegeben von Hellmut Lorenz, München 1999.

Veronika Sandbichler: In Nuptias Ferdinandi – Der Hochzeitskodex Erzherzog Ferdinands II., in: *Opera Historica* 8, Budweis 1999/2000.

Helmut Satzinger: „The Snark is Dead“, in: *Lingua Aegyptia* 6 (1999).

Karl Schulz: Die Medaillenproduktion der Münze Österreich AG im Jahr 1998, in: *MÖNG* 39 (1999).

Karl Schütz: Die Medici als Kunstförderer, in: *Parnass*, Heft 1/1999; Die Pracht der Medici, in: *Neues Museum*, 1/1999.

SAMMLUNG

Sammlungspolitik

Das KHM baut seine Sammlungspolitik auf zwei grundsätzlichen Erwägungen auf:

- Zum einen wird versucht, die auf Grund der besonderen Sammlungsgeschichte des Hauses bestehenden Lücken auszufüllen, ohne jedoch eine – etwa im Bereich der Gemäldegalerie – kunstgeschichtliche Vollständigkeit anzustreben.

- Die zweite konzeptionelle Vorgabe für Neuerwerbungen besteht in der Verdichtung bestehender Sammlungsschwerpunkte, d.h., das KHM versucht dort, wo es bereits einen besonderen Schwerpunkt innerhalb der einzelnen Sammlungen einnimmt, diesen weiter zu vertiefen und auszubauen. Die in der Folge gegebene Aufzählung der wichtigsten Neuerwerbungen des Jahres 1999 entspricht den beiden konzeptionellen Vorgaben.

Neuerwerbungen

Ägyptisch-orientalische Sammlung:

Isis mit Harpokrates, Statuette, Bronze (Geschenk H. Brinkmann); Uschebtis, Fayence, Obelisk mit löwenköpfiger Göttin, Bronze; Spielsteine (Ankäufe).

Antikensammlung:

Fragment: Stier mit Europa; Etruskischer Teller; Etruskischer Deckel; Etruskischer Kyathos; Etruskische Tonmatrize; Etruskischer Spiegel; Kopf eines Bhalravas (Nepal); 16./17. Jh. Abguss Fragment eines Frauenkopfes vom Partherdenkmal (Adoptionsserie).

Gemäldegalerie:

Hyacinthe de Rigaud, Porträt des Grafen Philipp Ludwig Wenzel von Sinzendorf (Schenkung).

Kunstkammer:

„Petroneller Willkhumb“, Glasbecher, Venedig, um 1480 (Schenkung); Stab des Oberst Erbland Truchsess der Grafschaft Görz, um 1160 (Schenkung).

Münzkabinett:

spätromisches Goldmedaillon; römische Silbermünze des Regalianus; hunnische Silbermünze; Taler des österreichischen Kaisers Franz I.; Wiener Pfennig, Mittelalter.

Sammlung alter Musikinstrumente:

Flötenwerk von Primitivus Niemetz (zugeschrieben), Wien oder Eisenstadt, vermutl. 1796. Widmung aus Wiener Privatbesitz; Tenorviola, Michael Alban, Graz 1707, Ankauf.

Wagenburg:

Hetzpeitsche aus dem Besitz Kaiser Franz Joseph I.; Photoalbum mit 48 Original-Aufnahmen für die Begräbnisfeierlichkeiten Kaiser Franz Josephs I., 1916; Ölgemälde mit der Darstellung eines k.k. Truchsess vom Hof Kaiser Franz I., um 1830; Widmung Eva Podhajsky: 10 Darstellungen von Lipizzaner-Hengsten der Hofreitschule, Tuschzeichnungen von Ludwig Koch, um 1920; Bildnis eines englischen Vollblut-Hengstes „Merrygold“, Ölgemälde von Julius von Blaas, 1895.

Monturdepot:

Spencer einer Gala-Uniform eines k.k. Postillons, um 1830; Uniform eines Beamten der Generaldirektion der Privat-Familienfonds S.M. des Kaisers; Widmung Eva Podhajsky: Ring des k.k. Oberbereiter Max von Weyrother.

BIBLIOTHEK

Die Bibliothek des Kunsthistorischen Museums ist Sammlung und wissenschaftliche Präsenzbibliothek mit Fachbibliotheken in allen Sammlungen und Abteilungen des Hauses. Der Gesamtbestand umfasst derzeit rund 243.000 Bände, wobei der Sondersammlungsbestand an historisch wertvollem Buchgut und Miscellanea des 15. bis 19. Jahrhunderts über 36.000 Titel beträgt.

Den Sammlungszielen entsprechend, konnte der Bestand sowohl historisch ergänzt als auch durch die laufende Erwerbung wissenschaftlicher rezenter Literatur erweitert werden. Durch die effektive und effiziente Nutzung wirtschaftlicher Möglichkeiten, die mit der durch die Ausgliederung verbundenen Flexibilität gegeben sind, konnte der Zuwachs im Vergleich zum Jahr 1998 sogar erhöht und der Kostenaufwand minimiert werden:

Gesamtzuwachs: 3.187 Einheiten, davon 2.250 Werke (Monographien/Stücktitel) mit 2.397 Bänden; an Zeitschriften/Periodika werden 579 Titel geführt, davon entfallen 316 als laufend auf 1999.

AV-Medien: 5 CDs; 5 CD-ROMs

Als wertvolle Ergänzung des Bestandes an hippologischer Literatur (historisch/neuerwertig) konnten Bücher und Mappenwerke aus dem Nachlass Oberst Podhajsky der Bibliothek inkorporiert werden; desgleichen für die neu hinzugekommene Abteilung „Chemisches Labor“ eine naturwissenschaftliche restaurierungstechnologische Handbibliothek aufgebaut werden.

Sondersammlung „Graphik: Dokumentation zur Baugeschichte und Innenausstattung des Kunsthistorischen Museums und Randbereiche“, 8 Objekte, darunter eine Ansicht der ehemaligen Hofstallungen und des Burgtores von Artaria sowie ein Stich von Merian.

BAULICHE MASSNAHMEN

Die Quadranten II und III des Hochparterres des Kunsthistorischen Museums waren bis auf geringe Ausnahmen und Provisorien bislang nicht elektrifiziert. Nachdem die Planungen weitgehend mit der Burghauptmannschaft in Wien akkordiert waren, begannen die Umbauarbeiten im Herbst 1999. Mit einem weitgehenden Abschluss der Arbeiten ist Ende 2000 zu rechnen.

Für die nachfolgenden Arbeiten an der Einrichtung wird im Jahr 2001 ebenso noch die Bereitstellung weiterer Geldmittel erforderlich sein, wie für ergänzende Arbeiten an der Bausubstanz für ein allfälliges Umsetzen der Kunstkammer, die Beleuchtung in der Antikensammlung und die Sanierung der Weidenbach-Wandbilder.

Die Burghauptmannschaft in Wien wurde ferner er- sucht, folgende Maßnahmen zu forcieren:

- Fenstersanierung im gesamten Hochparterre

- Sanierung der Hauptportale am Maria-Theresienplatz

- Fassadensanierung.

1999 wurden die hochbaulichen Arbeiten im Subfoyer des Kunsthistorischen Museums mit der Errichtung einer neuen Garderobenanlage, eines Medienraumes und Besucher WC abgeschlossen. Ferner wurde in diesem Gebäudebereich der zweite Besucherlift in Betrieb genommen.

Am Burgring 3 konnten 1999 etwa 300 m² Büroflächen angemietet und umgebaut werden und die Bereiche ProfitCenter und Controlling/Revision untergebracht wurden.

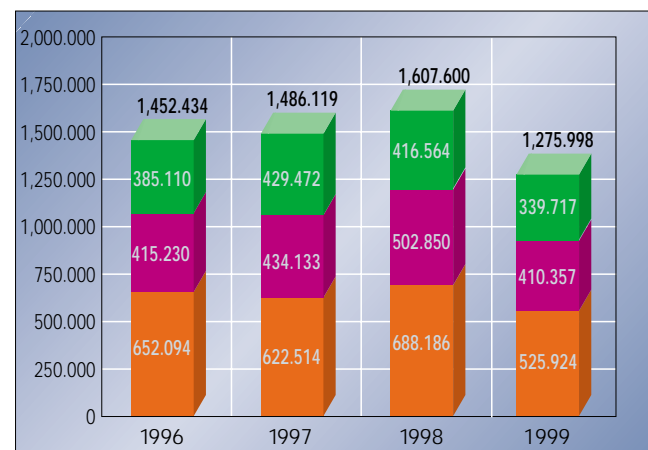


Wiedereröffnung des Münzkabinetts

BESUCHER, VERMITTLUNG

Der Besucherrückgang von ca. 20% im Jahr 1999 resultiert im wesentlichen aus dem Wegfall des Standortes Künstlerhaus (nur bis Februar 1999 bespielt).

BESUCHERENTWICKLUNG: GESAMT (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



- nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

welcher seitens des KHM für interessante und publikumswirksame Sonderausstellungen genutzt wurde. Weitere Faktoren sind die im Jahr 1998 stattgefundene Breughel-Ausstellung, die Rekordbesuche brachte, sowie der allgemeine Besucherrückgang in den Museen.

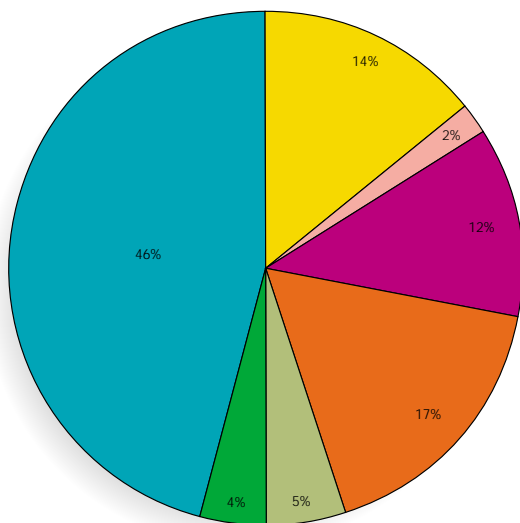
Mit nur 27% nichtzahlender Besucher weist das KHM jedoch die wenigsten Nichtzahler auf, da der Anteil an Touristen, die in der Regel vollen oder ermäßigten Eintritt zahlen, relativ hoch ist.

Zur Förderung des Kunstinteresses der Kinder und Schüler wurden im Jahr 1999 spezielle Kinder- und Jugendprogramme und Führungen angeboten. Diese Angebote wurden insbesondere von den Schulen gerne in Anspruch genommen.

Am Nationalfeiertag, dem 26. Oktober 1999, wurden an sämtlichen Standorten des KHM insgesamt 62.057 Besucher gezählt, was einem Rückgang von rd. 2.763 Besuchern bzw. 4,63% entspricht.

BUDGET

Gesamtvolumen rund ATS 290 Mio., davon rund ATS 188 Mio. Basisfinanzierung des Bundes.



■ Personal	46%
■ Raumaufwand	14%
■ Museumsbetrieb	2%
■ Sonderausstellungen	12%
■ Verwaltungsaufwand	17%
■ Sammlungsankauf	5%
■ Investitionen	4%

Durch eine Optimierung des Personaleinsatzes konnte der Personalkostenanteil an den Gesamtkosten gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,5% reduziert werden. Der Raumaufwand umfasst die Miete, Betriebskosten und Instandhaltungsmaßnahmen und beträgt rd. 14% der Gesamtkosten. Die Sammlungsankäufe konnten aufgrund des im Jahr 1999 gelegten Schwerpunktes der Erweiterung der Sammlungsbestände von 0,8% der Gesamtkosten auf 5% des Jahresbudgets ausweitert werden. Für die zukünftige Entwicklung des KHM ist insbesondere die Ausweitung der Umsatztätigkeit im ProfitCenter und Veranstaltungssektor sowie die Realisierung von Kosteneinsparungspotentialen geplant.

Ausgewählte Kennzahlen

Durchschnittliches Eintrittsentgelt je Besucher	ATS 52,21
Subventionsgrad je Besucher	ATS 137,24
Eigenfinanzierungsgrad	35,3%

Aufgrund des hohen Anteils an zahlenden Besuchern im KHM beträgt das durchschnittliche Eintrittsentgelt je Besucher ATS 52,21 und konnte gegenüber dem Vorjahr um rd. ATS 5,- je Besucher gesteigert werden.

Der Subventionsgrad je Besucher zeigt, wieviel Schilling der Bundestangente je Besucher aufgewendet werden. Diese Kennzahl zeigt für das KHM eine erfreuliche Entwicklung und ist Ausdruck für die Attraktivität des Museums bei einer günstigen Kostenstruktur.

Der Eigenfinanzierungsanteil gibt an, wieviel Prozent des Umsatzes aus Eigeninitiative des Museums erzielt werden. Der Eigenfinanzierungsgrad des KHM ist mit Abstand der höchste in der österreichischen Museumslandschaft und ist auf die Ausweitung des ProfitCenter (Neustrukturierung der Shops, Ausbau des Veranstaltungswesens, usw.) zurückzuführen. Dieser positive Eigenfinanzierungsgrad hat sich im Wesentlichen durch die erweiterten Möglichkeiten und den Ausbau der unternehmerischen Tätigkeiten entwickelt, welche durch die Ausgliederung des KHM ermöglicht wurden.